**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 17 (1891)

**Heft:** 29

**Artikel:** Das Dementi

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-429968

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die erneute Tripel-Allianz,

Gibraltars hochgethürmte Felsenwehr Beherrscht den Eingang in das Mittelmeer, Und dessen Ausgang in den Suezkanal Wird überwacht von Malta's Admiral.

So hält hier England auf zwei Felsenschroffen Zwei Falkenaugen wie ein Lynceus offen. Und schirmt das Binnenmeer mit dessen Schiffen Vor Frankreichs wiederholten Uebergriffen.

Italien hat sich drum in jüngsten Stunden Mit Deutschland und mit Oesterreich verbunden Zu einem Bündniss, das vom Helgolande Gen Süden reicht bis zu Siciliens Strande.

# Das Dementi.

Angesichts ber bevorstehenden Sommerferien haben auch wir uns mit einem Schwinungürtel versehen und wollen nur noch aus Pflichtgefühl gegen unfre nebelspaltenden Leser den welthistorischen Reporterdienst mit einem Zufunftsdementi abschließen, das der Setzer hinsetzen kann, wo er will, meinetzwegen in ein Cigarrenkistichen voll Gartenerde.

Anferino Enterich.

Bei ber bevorstehenden Fürstenzusammenkunft soll durchaus von keiner Politik, sondern nur von den Wirkungen des Mineralwassers der Fall sein. Sollten andere Gerüchte in der Luft herum fahren, so sind sie gänzlich als absurd zu bezeichnen.

Die Militärbubgeterweiterung im beutschen Reich bes Friedens ist nun ein für allemal die lette; wer das Gegentheil behauptet, begeht eine Majestäßbeleibigung gegen ben Geist des Jahrhunderts.

Die häufigen Selhstmorbe von Solbaten sind burchaus nicht auf Mighandlung und Berzweiflung, sondern auf den Kasernenbacillus zurückzusühren, den nächstens Giner erfinden wird. Das Ordenszeichen für den Biedermann soll bereits beim Hofspengler bestellt sein.

Es ist nicht wahr, daß Sarah Vernhard aus einem Luftballon bei Sidney auf die Eide niedergestürzt ist; das Ding war nur ein Regenschirmzgestell. Der redliche Finder wird es bei Barnums seligen Erben abgeben.

Die schlechte Behandlung ber Neger in Afrika, wie sie von den mißzgünstigen Amerikanern unsern gottesssürchtigen Landskeuten angedichtet wird, beruht auf kata morgana und wird an der nächsten Messe mit erklärendem Texte allem Bolke zugänglich gemacht werden. In Afrika, wo die Neger schwarz sind, sieht man überhaupt alles schwarz; warum tragen die Rhinoseerosreporter keine blauen Brillen?

Alle Gerüchte, daß Milan eine unregelmäßige Haushaltungsrechnung führe, sind gänzlich erfunden. Er schreibt gar Richts auf, die Zuden besorgen alles. Und wenn es auf ihn ankäme, so dürsten auch die es bleiben latten.

Gisenbahnungludsfälle find meift als Tenbenzlügen zu betrachten; man hat mehrere schabhafte Bruden grun angestrichen und die Dividenden mit Extraparagraphen gestüßt.

Das Gerücht, daß wir eine ganze Woche nichts mehr von Parnell zu lesen haben werden, beruht auf Bösartigkeit. Trothem bieser allen Schweiszern höchst interessante Held bes Zeitungsjahrhunderts in das Joch der Ehe getreten, wird er nach wie vor unsere gesammte Presse fructifizieren.

Sollte sich Jemand getrauen, zu behaupten, daß sie Jack, den Aufschlitzer, noch nicht erwischt haben, so können wir ihn mit der Versicherung Lügen strasen, daß es jest in Whitechapel unter den Teminonde Mode ist, sich aus purer Coquetterie selbst den Leib aufzuschlitzen.

Wenn ein Miteidgenoffe so vaterlandslos gesinnt sein sollte, daß er meint, man werde unsere Uniformen und Käppi ein ganzes Jahr unwerändert lassen, so beschwören wir die Geister der Uhnen, solchen unpatriotischen Frevel zu rügen.

### Jüdifdi-divifflidi-ariffokratifdi-demokratifdie Brauffdiau.

Schwarze Augen, ichwarze Haare, Ift das Wahre! Röthlichblond sei nur das Geld, Das als Mitgift man erhält. Hierüber fühlt der Czar sich tief ergriffen, Er sieht sich ausgeschlossen, ausgepfiffen, Lässt rasch den deutschen Gastbesuch abändern Und wühlt nun weiter in den Donauländern.

Paris jedoch spielt immerfort Theater, Drum lässt es sein gepanzertes Geschwader Mit diesem Julischluss nach Kronstadt fahren Und dorten manövriren vor dem Czaren.

Darüber meldet Rothschild an Bleichröder:
Da haben wir den alten Börsenköder!
Anlehen sucht der Russe immerzu,
Und Frankreichs Schlauheit zeichnet keinen Sou.

#### Bu den Prügelsenen in der italienischen Kammer.

Bur Charafteristif ber italienischen Kammer theilt man uns mit:

Sämmtliche Mitglieder derielben gehören zur nobelsten Haute volée Italiens, (wobei wir bemerken, daß daß erste Wort unstreitig mit dem deutichen "hauen" zusammenhängt). Nur einige Haut werfre sind darunter, welche bewiesen haben, wie gut sie die Hand zu brauchen verstehen. Diese Jandwerker sind vermuthstich zum größten Theil Schuhmacher, nicht nur, weil sie das Trampeln mit den Füßen eingeführt haben, (wohl in der Abslicht, daß Schuhzeug abnuhen zu lassen, iondern auch, weil sie Wichse in generösester Weile gratis verabreichen. Die ttalienische Kammer hat ganz ausgezeichnete Redner, was ichon darauß hervorgeht, daß sie alles mit schlagenden Krimben beweisen, was natürlich nicht hindert, das auch manches Abgedroschene vorgebracht wird. She die Redner sich zum Worte melben, überlegen sie stets, was sie reden wollen, wobei sie sich unterstüßen, indem Einer den Andern überlegt. Aus diesen Tarlegungen sieht man wohl ein, daß die uns gemeldeten Szenen in der italienischen Kammer ihren natürlichen Uriprung in den trefslichen gestigen Anlagen der italienischen Redner haben. Honny soit qui mal y pense!

#### Werktagsweisheit.

Schweigen ist eine schöne Sache, nur nicht, wenn man eine fremde Brieftasche gesunden hat.

Plaubern ist gewiß nichts Böses, nur nicht, wenn man dabei stundenslang eine Zeitung in der Hand hält und auf einer zweiten hockt, die ein Anderer leien möchte.

Dreichen ift eine nügliche Arbeit, fofern es nicht im Großrathsfaal geschieht und Stroh unter bem Flegel ift.

Geben ift feliger als Nehmen, namentlich wenn es fich um Ohrfeigen handelt.

Danken ist gewiß eine schöne Sitte; die Andern sollten nur auch dafür sorgen, daß man Ursache dazu hat. Barmherzig sein ist eine schöne Tugend und kommt nie billiger, als

wenn man bei einem Glas Saufer die Schweiz leben läßt.

Um weitesten bringen es oft bie, bie es nicht weit bringen, 3. B. nach Amerika.

Rauchen kommt am billigsten, wenn man sich auf Offerirte beschränkt und sich zum Prinzip macht, keinen Nebenmenschen zu einem theurern Laster zu versilhren.

Jebem Narren gefällt seine Kappe, darum tragen die meisten Leute auf der Gasse Cysinderhüte und nur daheim Hauskäppchen von gottesfürchtigem Baumwolljammt.

Jung gefreit, hat Niemand gereut, aber schon Manchem das Leben verheit.

Uebung macht ben Meister, darum muß man täglich mindestens zwei Stunden jassen.

Es führen viele Bege nach Rom, bestgleichen nach Gottmadingen und Dagmersellen.

Hunger ift ber beste Koch. Wenn er aber nichts zu fochen hat? Ende gut, Alles gut, sagte ber Meister und gab bem Lehrbuben bas

Bipfelchen der Wurft. Bei Nacht find alle Kahen grau. Wer das erfunden hat, der muß

ben Affen ichon friih am Tage gehabt haben. Unkraut verdirbt nicht, aber Sauerkraut, wenn man nicht darnach fieht.

Untraut verdirbt nicht, aber Sauertraut, wenn man nicht darnach fieht. Untraut verdirbt den Magen ganz höllisch, wenn es nämlich gedörrt und zu Cigarren gedrillt ist.

Bahrheit reden, Knoblauch effen, find felten neben einander geseffen.